

Unkonventionelle Lions: „So macht Helfen einfach Spaß“

WOHLTÄTIGKEIT Doreen Steudte ist neue Präsidentin des Lions Clubs Johannes Kepler.

VON FLORA JÄDICKE, MZ

REGENSBURG. Ein Jahr nach seiner Gründung hat der noch junge Lions Club Johannes Kepler wieder eine Präsidentin. Fortan wird Doreen Steudte die Geschicke des Clubs leiten. Bereits in seinem Gründungsjahr stand eine Frau an der Spitze des ersten gemischten Clubs in Regensburg. Hannelore Queck verabschiedete sich am Samstagabend mit einer Finanzspritze von 1800 Euro für das Hospital Matema in Tansania aus ihrem Amt. „Dieses Projekt liegt mir besonders am Herzen“, sagte die scheidende Präsidentin zur MZ. Die Spenden und die Amtsübergabe im Kepler-Haus rundete der Vorstand mit einer kurzen Führung durch das Museum zu Ehren des Namensgebers ab.

Queck hatte es sich in ihrer einjährigen Präsidentschaft nicht nur zur Aufgabe gemacht, den neuen Club in der Szene der Regensburger Serviceclubs gut zu integrieren. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit war vor allem die Unterstützung für das internationale Projekt in Tansania.

Seit 2002 betreut der Allgemeinarzt

Dr. Bruno Runge gemeinsam mit seiner Frau Hanna das Hospital im tansanischen Matema. Mit Unterstützung der Löwen aus Regensburg soll die medizinische Versorgung dort auch in Zukunft gesichert sein. Sie kommt vor allem Kindern zugute, die an Malaria erkrankt sind. „Aber auch Aids ist ein großes Problem“, sagte Dr. Runge. 25 Prozent der Erwachsenen, in dem ostafrikanischen Land hat die Krankheit im Griff.“ Runge bedankte sich bei Noch-Chef-Löwin Queck für die „Finanzspritze“.

Das Krankenhaus, das der Sinsinger Arzt seit einem Jahrzehnt betreut, ging 1998 aus einer Missionsstation der Herrnhuter Brüdergemeinde hervor und ist heute eine Einrichtung der Lutherischen Kirche.

„Die internationalen Projekte unterstützen wir überwiegend finanziell“, erläutert Doreen Steudte. Unter ihrer Präsidentschaft wollen die Löwen künftig bei regionalen Hilfsaktionen kräftig „zupacken“, kündigte die neue Frau an der Spitze des gemischten Clubs an.

„Wir haben erste Gespräche mit dem Frauenhaus aufgenommen“, sagte Steudte. In naher Zukunft werden die Betreiber ihre Arbeit im Club vorstellen. „Wir wollen genau wissen, wo der größte Bedarf für Hilfe ist und dann anpacken.“ Das kann in der Ver-

einbarung sein oder persönlich bei den Frauen und Kindern. Steudte hat jede Menge Ideen. Vom Grill-Nachmittag, über die Weihnachtsfeier bis hin zu Ausflügen mit den Kindern, kann sie sich viel vorstellen.

Wichtig ist der jungen Frau dabei: „Wir wollen die Frauen und Kinder mit Tatkraft unterstützen.“ Doreen Steudte wünscht sich für das Frauenhaus ein langfristiges Engagement. So viel könne sie jetzt schon sagen, erklärte sie.

Wie ihrer Vorgängerin Hannelore Queck will sie die guten Kontakte zu weiteren Serviceclubs intensivieren und die Hilfe für Tansania fortsetzen. Hinzukommen soll neben dem Engagement für das Frauenhaus auch ein Theaterprojekt. „Wir wollen jungen Laienschauspielern die Gelegenheit geben, ihre Stücke auf die Bühne zu bringen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen den Oberpfälzer Lions und dem Turmtheater.“

Für Doreen Steudte ist das Engagement mit den eher unkonventionellen Lions ein Glücksgriff. Sie sei zwar ein absoluter Charity-Neuling gewesen, gesteht sie. „Aber in diesem Club sind die Neuen nicht erst einmal die Neuen. Jeder kann von Beginn an mitreden. Wir entscheiden alles basisdemokratisch und jeder hat ein Mitspracherecht. „So macht Helfen einfach Spaß!“



Eine Finanzspritze für Tansania: Doreen Steudte (rechts) führt die Arbeit von Ehepaar Runge und Vorgängerin Hannelore Queck (links) fort. Foto: Jädicke

ZUR PERSON

► **Doreen Steudte** ist 35 Jahre alt. Sie lebt und arbeitet in Regensburg. Die Juristin leitet das Amt für Ausbildungsförderung an der Universität Regensburg und ist dort zuständig für Regensburg, Deggendorf, Passau und Landshut.
► **Auf die Lions** wurde sie aufmerksam durch eine Freundin. Der neu gegründete und gemischte Regensburger Club Johannes Kepler kam ihren Ansprüchen an moderne Charity am nächsten.

► **„Das war genau das**, was ich suchte“, sagt Doreen Steudte über die Löwen. Vor allem aber wollte die junge Frau Projekte in einer Gruppe angehen, wie sie sagt, „und nicht als Einzelkämpferin“. Das müsse man im Beruf schon oft genug tun, bedauert die Juristin. Im Club fühlte sie sich von Beginn an gut integriert.

► **Mehr Informationen** zu den Lions unter: www.lions-regensburg.de (mjf)